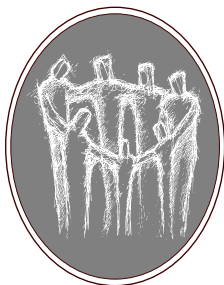

M I T E I N A N D E R

Berichte und Informationen aus der Gemeinde Maria Himmelfahrt
Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrei St. Teresa am Main Gemeinde Maria Himmelfahrt



September 2024

Ist das denn wirklich wahr?

Kinderfreizeit – Begegnung zwischen den Generationen

Im Sommer war ich wwoofen

Podcast – Was genau ist das?

Step by Step tanzt Weltrekord

Aus dem Bistum, der Gemeinde und der evangelischen
Schwestergemeinde

Einfach nur schön!



©Maria Himmelfahrt

Regenbogen und Segen über Weilbach

Ist das denn wirklich wahr?

Diesen Satz hat wohl jeder schon einmal gesagt? Es soll damit ausgedrückt werden, dass eine Aussage, die man gehört hat, irgendwie nicht überzeugend, unwahrscheinlich scheint, aber man das doch nicht so genau weiß. Es könnte ja doch sein!

In der Frage stecken die beiden Begriffe Wirklichkeit und Wahrheit. Auf den ersten Blick scheint beides zusammenzugehören, da Wirklichkeit doch wahr sein muss. Wie sehen wir als Christen vor diesem Hintergrund die Bibel, die doch die schriftliche Grundlage unseres Glaubens ist. Wenn ich da z.B. an die Wundergeschichten denke, kann ich nicht leugnen, dass mir da viele Zweifel kommen, ob diese denn "wirklich wahr" sind. Ich möchte versuchen, Wirklich und Wahrheit etwas differenzierter darzustellen und auch darzulegen, dass die Begriffe nur mittelbar miteinander verbunden sind.

Was ist denn Wirklichkeit? In der Philosophie würde wahrscheinlich gesagt werden "Wirklichkeit ist alles, was der Fall ist." Der Gegenbegriff wäre "Schein". Im täglichen

Leben denke ich, dass viele sagen würden: „Wirklichkeit ist das, was ich sehen, wahrnehmen kann und was in meinem Umfeld passiert.“ Damit sollen sowohl die unmittelbar fassbaren Dinge angesprochen werden, aber auch die Handlungen, Meinungen, Haltungen der Mitmenschen, mit denen man in Kontakt ist oder kommt. Wenn man diese Dinge, Handlungen oder Meinungen beschreibt, wird auch davon ausgegangen, dass diese Beschreibungen wahr sind, da wir darauf vertrauen dürfen, dass nur in Einzelfällen bewusst gelogen wird.

Die fassbaren Dinge der Umwelt sind eine Wirklichkeit, mit der sich die Naturwissenschaften beschäftigen. Hier ist es relativ leicht Wirklichkeit zu definieren. Alles was wir sehen, mit Messgeräten erfassen und irgendwie wahrnehmen können, sind der Natur/Umwelt/Schöpfung zuzuordnen. Die Beobachter/Wissenschaftler versuchen ihre Beobachtungen in einer These zu beschreiben, die alle Beobachtungen in irgendeiner Form beschreibt und verknüpft. Diese Beschreibung kann in allgemeiner

Sprache wiedergegeben werden, wobei die Mathematik als exaktere Sprache sehr häufig bevorzugt wird. Es wird zunächst erwartet, dass diese Beschreibungen objektiv sind. Um diese Objektivität herzustellen, müssen die Beobachtungen/Beschreibungen von anderen in gleicher Form nachvollzogen werden. Erst wenn ein anderer oder besser viele andere das Beschriebene nachvollziehen können, ist es objektiv. Die Beschreibung des einzelnen ist und bleibt subjektiv und dient nur als Grundlage. Diese Nachvollziehbarkeit ist ein wichtiger Baustein einer jeden naturwissenschaftlichen Beschreibung und wird häufig nicht so richtig wahrgenommen. Der Wunderheiler kann durchaus mit seiner Tätigkeit Erfolg haben und Menschen heilen. Er hat damit Erfolg, kann aber nicht behaupten, dass das objektiv sei. Dazu müssen erst andere seine Tätigkeit mit dem gleichen Erfolg nachvollziehen können, erst dann wird es objektiv und genau da liegt ja das Problem mit "wunderhaften" Dingen.

Wenn so eine objektive Beschreibung vorliegt, ist sie damit auch

automatisch wahr oder richtig, was hier als synonyme Begriffe verstanden werden soll. Zunächst scheint es so. Es kommt aber darauf an, was für eine Beobachtung/Beschreibung vorliegt. Wird die Beobachtung/Beschreibung mit einer Aussage verbunden, die einen eingeschränkten Gültigkeitsbereich hat, kann zwischen wahr und unwahr bzw. richtig und falsch eindeutig unterschieden werden. Die Zuordnung von wahr oder falsch, muss dabei durch eine Prüfung ermittelt werden. Das kann an einer simplen Aussage verdeutlicht werden. „Dieser Rasen ist grün!“, kann als Beobachtung/Beschreibung von einer Wirklichkeit angesehen werden. Da von „dieser Rasen“ gesprochen wird, lässt sich das eindeutig festlegen, da ja nur einer, eben der, vor dem man gerade steht, gemeint ist. Die Bezeichnung „grün“ erfordert eindeutige Prüfverfahren aus deren Anwendung abgeleitet werden kann, ob „grün“ vorliegt. Diese Prüfverfahren sind nichts anderes als Definitionen, die üblicherweise von dem Beobachter mitgeliefert werden bzw. auf die man sich einigen kann. Nach Anwendung

dieser Prüfverfahren ergibt sich eindeutig "richtig" oder "falsch". Wird die Aussage verkürzt auf: „Rasen sind grün!“, wird die Sache viel schwieriger. Hier liegt eine Aussage mit einem nicht eingeschränkten Gültigkeitsbereich vor. Die Aussage impliziert, dass zu allen Zeiten und an allen Orten Rasen grün sind. Es ist leicht einsehbar, dass dies nicht abschließend geprüft werden kann. Man kann zwar vielleicht über Jahre alle Rasen beobachten und immer wieder zu dem Ergebnis kommen, dass diese „grün“ seien, es genügt aber eine einzige Beobachtung mit einem nicht-grünen Rasen zu irgendeinem späteren Zeitpunkt, um diese Aussage zu widerlegen. Aussagen mit einem nicht eingeschränkten Gültigkeitsbereich können daher nur eindeutig widerlegt, aber nie eindeutig bewiesen werden. Interessanterweise werden gerade bei großen, die essentiellen Grundlagen berührenden, Beschreibungen (z.B. Spezielle und Allgemeine Relativitätstheorie) mit nicht eingeschränktem Gültigkeitsbereich jede Menge Anstrengungen von vielen Personen und

Institutionen unternommen, um dieses eine widerlegende Argument zu finden. Wenn das dann selbst über Jahre nicht gefunden wird und immer nur Beobachtungen gemacht werden, die der Beschreibung entsprechen, wird schnell gesagt, dass diese Beschreibung „wahr“ sei. Das ist aber nicht richtig. Es kann nur gesagt werden: „Bisher wurde kein widerlegendes Argument gefunden.“ Dass es dann plötzlich doch das widerlegende Argument gibt, ist z.B. der Newton'schen Mechanik ergangen. Diese Theorie ist über Jahrzehnte immer mit Erfolg angewendet worden und es hatte sich schon die Vorstellung verbreitet, dass diese Theorie "absolut" wahr sei. Dann zeigte sich aber bei den größten und kleinsten Dingen (Sterne und Atome), dass diese Theorie die Beobachtungen nicht erklären/beschreiben kann. Als Konsequenz sind die Relativitätstheorien entwickelt worden. Letztlich hat sich dabei gezeigt, dass die Newton'sche Mechanik nicht falsch ist, sondern in ihrer Aussage nur begrenzt werden muss. Damit hat sie aber den Anspruch der uneingeschränkten Gültigkeit

verloren, was in der Praxis nur eine Einschränkung bedeutet, aber nicht, dass diese Theorie nicht mehr angewendet werden könnte.

Diese Art von Wirklichkeit hat es relativ leicht. Sie existiert unabhängig davon, ob es Menschen gibt oder nicht, und wird durch das repräsentiert, was wir Natur/Schöpfung nennen. Diese Natur kann immer wieder befragt werden und liefert mit den entsprechenden Antworten das bejahende oder widerlegende Argument.

Ist das nun die einzige Wirklichkeit, die es gibt?

Wenn wir Menschen uns betrachten, so ist festzustellen, dass jeder Mensch seine eigene, innere Welt hat oder anders ausgedrückt ein einzigartiges „Ich“ ist. Schon mit der Geburt ist dieses „Ich“ da und wird im Laufe des Lebens immer weiter verfeinert. Auch das ist eine Wirklichkeit, die wir alle in uns tragen. Aus meiner Sicht ist diese Wirklichkeit viel Bedeutender und Wichtiger für uns Menschen, als die oben beschriebene Wirklichkeit. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass diese Wirklichkeit an die

Existenz eines Menschen gebunden ist und verschwindet, wenn auch der Mensch verschwindet. Mit unseren Sinnen tauschen wir Informationen zwischen beiden Wirklichkeiten aus. Das bedeutet, dass die oben beschriebene Naturwirklichkeit auf unsere innere Wirklichkeit einen Einfluss hat. Dieser Einfluss ist aber nicht eindeutig, nicht objektiv und kann auch nicht einfach geprüft werden. Dazu ein Beispiel.

Es gibt viele Menschen, die von Büchern fasziniert sind. Sie sehen das Buch in seiner äußeren Form, lesen den Inhalt und am Ende haben sie sich in irgendeiner Form verändert, da sie anders reden, vielleicht sogar anders handeln. Das Buch hat sowohl in seiner äußeren Erscheinungsform als auch in seinem Inhalt einen Einfluss auf diese Menschen. Obwohl das gleiche Buch vorliegt, gilt das nicht unbedingt für eine Gruppe von anderen Menschen. Für diese ändert sich überhaupt nichts. Innerlich hat sich keine Veränderung ergeben und daher kann auch äußerlich nichts an Veränderungen beobachtet werden. Diese Art von

Wirklichkeit steuert und beeinflusst unser Leben viel mehr als die „Natur-Wirklichkeit“, da wir soziale Wesen sind und die Kontakte der Menschen untereinander das entscheidende Maß dafür ist, ob man sich gut oder schlecht fühlt oder auch für alle anderen Eigenschaften, die Menschen zeigen können. Objektivität lässt sich hier nicht herstellen, da es zwar durchaus möglich ist, dass eine große Gruppe von Menschen dieses nachvollziehen kann, es aber auch immer einzelne oder eine Gruppe von Menschen gibt, die genau das nicht kann. Auch die Prüfung auf wahr oder nicht wahr bzw. richtig oder falsch gelingt hier nicht in dem oben beschriebenen Sinne, da man keine „Natur“ befragen kann. Als richtig/wahr wird häufig das angenommen, was viele fest behaupten. Da sich das aber immer wieder ändern kann, ändert sich auch richtig/falsch.

Noch eindringlicher wird diese Wirklichkeit, wenn die Liebe zwischen Menschen angesprochen wird. Das ist wohl eine der stärksten Wirklichkeiten, die es gibt. Objektivität und Prüfbarkeit ist hier

kaum gegeben. Gerade die Wirklichkeit der Liebe bezeugt, wie sehr und umfassend wir Menschen von dieser Art von Wirklichkeit gelenkt und beeinflusst werden.

Wir als Christen haben die Bibel als Grundlage unseres Glaubens. Welche Wirklichkeit kann denn für die Bibel angesetzt werden? Für mich darf die Bibel nicht gleichgesetzt werden mit der oben beschriebenen „Natur-Wirklichkeit“. Daher kann man für mich die Aussagen der Bibel auch nicht mit einer naturwissenschaftlichen Methode prüfen oder widerlegen. Für mich gehört die Bibel und ihre Aussagen in die zweite Art der Wirklichkeit. Sie bezieht sich auf uns Menschen und will mit ihren Aussagen uns helfen, das Heil auf Erden zu finden. So wie das Beispiel der Bücher oder Liebe zeigt, ist diese menschliche Wirklichkeit Veränderungen unterworfen. Diese Veränderungen führen zu neuen Beschreibungen oder in Bezug auf die Bibel zu neuen Deutungen.

Da ich selbst nur an einen liebenden, sich für alle Menschen hingebenden Gott glauben kann, muss man aus meiner Sicht die

Aussagen der Bibel immer wieder neu deuten und erklären und zwar so, dass sie für die Mensch "Heil" bringen. So wie sich die Zeiten und Menschen verändern, werden sich auch diese Deutungen verändern. Daher kann ich mir nicht vorstellen, dass es nur eine Deutung gibt, die für alle Zeiten gültig sein soll. Die Deutung muss zeitgemäß sein und so an die Menschen gerichtet sein, dass sie es ihnen ermöglicht, im Leben das Heil zu finden. Wenn das in dieser Form für alle Menschen gelingen würde, hätten wir wahrscheinlich das Paradies auf Erden. Wir alle wissen, dass dies in der Praxis nicht gelingt, was uns aber nicht davon abschrecken darf, es

immer wieder neu zu versuchen. Dabei darf jede Deutung, die vorgenommen wird, nicht einfach mit den Begriffen richtig oder falsch belegt werden, sondern es kann nur durch den Einzelnen festgestellt werden „Verständlich“ oder „Unverständlich“. Genau dies kann sich dabei auch ändern, so dass die Herausforderung der Deutung für immer erhalten bleibt. Für mich ist das alles sehr tröstlich, da damit Standpunkte, die nur eine Deutung zulassen wollen, verhindert werden. Allein das ist doch schon eine gute Grundlage für unser Heil.

Dr. Ludwig Kuhlmann, Vorstand Ortsausschuss

Die Ferienfreizeit im Pfarrgarten 2024 – eine Begegnung zwischen den Generationen

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit hat viele Aspekte. Bei einer Freizeit möchte man ja fast das Wort „Arbeit“ meiden, obwohl wie so oft im Leben die Götter vor den Preis den Schweiß gesetzt haben. Das heißt, das Planungsteam hat sich etliche Male getroffen um das Konzept „Wenn wir Alles

Allen richtig gut“ mit Leben zu füllen und reichlich Material heran- und wieder abzuschleppen.

Die greifbaren Aktivitäten kann man an den von Rosi Reinelt wunderbar gemalten Blättern im roten Schaukasten vor dem Gemeindehaus erkennen. Was passiert aber gruppendynamisch während einer Woche in der 20 Kinder ab sieben Jahren und Erwachsene bis 75 Jahre zusammen den Tag verbringen? Dazwischen unsere jugendlichen Helfer, neun an der Zahl, die sich verantwortungsbewusst und sehr engagiert eingebracht haben. Da sind zu nennen: Lilly Ferkinghoff, Fabian Rippel, Mia Sachs, Paula Zapf, Kjell Zeilinger und die jüngsten, die zum ersten Mal Verantwortung übernommen haben: Emma Elsässer, Lana Klug, Max Press und Max Weltmann. Vor allem diese vier Letztgenannten, können wir nicht genug loben.



©Maria Himmelfahrt

richtig machen, geht's uns

Es ist schön, dass „die Jugend“ zwei religiöse Impulse am Morgen übernommen hat. Denn der Tageseinstieg ist immer ein spiritueller. Gott, der uns in seinen Geboten und in den Gleichnissen Jesu eine Richtung vorgibt, dass das Leben gut klappt, dass wir uns verantwortungsvoll im großen Rahmen der uns geschenkten und anvertrauten Schöpfung bewegen, Gott wird nicht übergangen. Wir holen ihn mit Lied und Wort in unsere Mitte.



©Maria Himmelfahrt

Mal ruhiger, mal wilder, durchwachsen mit einigen Aktionen (Besuch von der Polizei, Besuch bei der Feuerwehr, Pflasterkurs (Sabrina Molter) und Experimente (H.P. Müller)) sind die Tage ins Land gegangen.

Hannes Tietze hat zum ersten Mal das Kochen übernommen. Die Pizzabrötchen produziert gekonnt und seit Jahren Roswitha Majura. Gertrud Steinforth hat Töpfe und Teller wieder sauber gemacht und war – wie schon im letzten Jahr – eines von drei Geburtstagskindern am letzten Tag. Kuchen, Kerzen ein beherztes „Hoch soll sie leben“, das in die Tat umgesetzt wurde. Vier starke junge Leute haben sie auf ihrem Stuhl in die Luft gehoben, eine Gaudi für alle.

Für die Rohkost um 11 Uhr ist Horst Minkus verantwortlich. Er schnippelt Möhren, Fallobst aus



©Maria Himmelfahrt

dem Pfarrgarten und andere gesunde Sachen. Immer in

Gesellschaft von Kindern mit denen er das gute Gespräch führt.



©Maria Himmelfahrt

Lisa Dreyer, geduldig und voller Verständnis für Kinder, die zum ersten Mal neue Kartenspiele lernen, Melitta Gerhardt und Rosi Reinelt, von Berufs wegen ein eingespieltes Team schauen mit geübtem Blick, dass alle Kinder zu ihrem Recht kommen und das Toben im Rahmen bleibt. Simone Bennoit als gelernte Krankenschwester gibt uns die Sicherheit, im Falle des Falles eine Fachfrau zur Hand zu haben. Darüber hinaus ist sie eine sehr geduldige Anleiterin für Bastelarbeiten. Und „zur besonderen

Verfügung“: ich, versuche den Überblick zu behalten, notwendige Sachen nachzukaufen, die Finanzen zu klären etc.

Die Freizeitkinder waren sehr brav. Darf man das eigentlich noch sagen? Keine coolen kids sondern einfach liebe, gut erzogene Kinder. Auch deshalb geht unser Konzept seit Jahren auf: 20 Kinder mit einem großen kreativen Angebot sind sich selbst Programm. Von Fußball, Tischtennis, Federball, Pedalos, Kartenspiel, viel Wasser-



©Maria Himmelfahrt

aktion bei dem tollen Wetter, eine Freizeit, voller kleiner Freuden an den Freunden und denen, die es hier evtl. geworden sind. Sich gegenseitig aushalten, Stärken am Anderen

sehen, Schwächen tolerieren ist eine gute Übung für das ganze Leben.

Und das Schönste, dass es allen Jugendlichen so viel Spaß gemacht hat, dass sie gerne im nächsten Jahr wieder dabei sein wollen. An den älteren Erwachsenen könnte es

scheitern, da sie gerne die Planung und Durchführung mit anderen/jüngeren teilen möchten. Aber bis zu den nächsten Sommerferien fließt noch eine Menge Wasser den Weilbach hinunter, warten wir es ab.

Marita Brose, Ferienfreizeitteam

Im Sommer war ich wwoofen

WWOOF steht für World-Wide Opportunities on Organic Farms und bedeutet: Leben und Lernen auf ökologischen Höfen.

Ich war vom 17. bis 30. Juli auf Stoppels Offenem Lebenshof in Oberstoppel, Haunetal in der Nähe von Bad Hersfeld. Hier dürfen Nutztiere – viele davon alt und/oder gesundheitlich eingeschränkt – nutzfrei leben.



©Maria Himmelfahrt

Der Hof gehört Marion Diekel und sie lebt und arbeitet hier mit Ludger und freiwilligen Helfern zum Wohl der Tiere, die häufig aus schlechter Haltung stammen.

Diesen Hof hatte ich mir ausgesucht, weil mir die Beschreibung auf der Website sehr gut

gefallen hat und ich das Gefühl hatte, hier etwas Sinnvolles tun zu dürfen. Nutztiere erfahren von uns Menschen großes Leid und der Gedanke, etwas für einige dieser Tiere tun zu können, ist für mich wichtig.

Auf dem Hof leben 7 Kühe, 2 Pferde, 2 Ponys, 6 Kaninchen, 2 Hunde, 4 Katzen, Hühner und Tauben – auch für die Wildvögel wird gesorgt.

In diesem Jahr haben sich in Oberstoppel sogar einige Wachtelkönige niedergelassen. Marion hat sie in der Nähe ihres Hofes entdeckt. Es sind vermutlich Hochwasserflüchtlinge aus Bayern, die hier Asyl gefunden haben. Nahrung finden sie genug, da sich bei der großen Pflanzenvielfalt auch die unterschiedlichsten Insekten wohl fühlen.

Besonders beeindruckt haben mich die Hühner auf dem Hof. Sie sehen aus wie aus dem Bilderbuch – laufen in Hof, Stall und Obstgarten herum, scharren auf dem Mist und sehen

ganz so aus, wie man sich glückliche Hühner vorstellt.

Dabei hatten sie in ihrem Leben keinen einzigen schönen Tag, bevor sie auf den Lebenshof kamen. Sie wurden aus industrieller Bodenhaltung (9 bis 18! Hennen pro Quadratmeter) vor dem Schlachthof gerettet. Denn die angezüchtete „Legeleistung“ lässt nach etwa 1,5 Jahren nach. Dann werden sie ersetzt.

Sie kamen federlos, ausgemergelt und verhaltensgestört auf dem Hof an. Marion hat sie mit viel Liebe und Geduld gepflegt und die meisten haben dank dieser Fürsorge überlebt. Es dauert jedoch seine Zeit und manche haben sich monatelang nicht aus dem Stall getraut, weil sie ja noch nie im Freien herumlaufen durften. Natürlich gibt es auch einen stolzen Hahn auf dem Hühnerhof.

Aber ich glaube, die Damen nehmen ihn nicht so ganz



Das ist „Der kleine Herr Fritz Findling“, denn natürlich haben alle Tiere auf dem Hof einen Namen. ©Maria Himmelfahrt

erst.

Viele von ihnen sind jetzt handzahn und suchen die Nähe des Menschen - besonders, wenn er mit leckeren Küchenabfällen kommt.

Ich weiß nicht, wann ich zuletzt ein Huhn gestreichelt habe.

(Fortsetzung folgt)

Roswitha Majura, Redaktionsteam

Podcast – Was genau ist das?

Heute geläufig und nach Sendungen im Radio oder Fernsehen oft zu hören, ist die Formulierung: „Diesen Beitrag können Sie jederzeit auch als Podcast in unserer Media-/Audiothek/App finden. Oder auch von Freunden und Bekannten: „Ich höre beim Frühstück oder beim Autofahren gerne Podcasts.“

So weit, so gut, aber mir war am Anfang nicht ganz klar, was ein „Podcast“ eigentlich ist. Google und Wikipedia sind da eine große Hilfe. Ich gebe mein neu erworbenes (bescheidenes) Wissen zu diesem Thema hier gerne weiter. Podcast ist eine neuere Wortkreation, zusammengesetzt aus dem Wort „iPod“, das ist ein transportabler Musikplayer der Firma Apple. Der zweite Teil, das englische Wort „Broadcast“, bedeutet Rundfunk, Sendung, Ausstrahlung oder auch Übertragung. Will man also einen Podcast hören, kann man mit einem Smartphone eine Sendung unabhängig von einer festen Ausstrahlungszeit abspielen. Wenn Sie bis jetzt noch davor zurückgescheut sind, probieren Sie es einmal aus. Es gibt auch aus dem religiösen Bereich viele

interessante Beiträge. Zum Beispiel „Alles zwischen Gott und Welt“ ein theologisches Feuilleton, zu finden unter „feinschwarz.net“. Sehr unterhaltsam und anregend auch ein Podcast der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ mit dem Titel „Unter Pfarrerstöchtern“. Die Schwestern und Pfarrerstochter Sabine Rückert, Journalistin und Johanna Haberer, Theologin plaudern, lachen miteinander und tauschen sich z.B. darüber aus wie einsam Gott vor der Schöpfung war oder sie reden darüber, was die Sintflut mit dem Klimawandel zu tun hat. Die beiden Damen treffen dabei wohl den richtigen Ton, denn rund 500.000 Menschen hören monatlich ihren Beiträgen zu.

Bei der Fülle an Informationen mit denen wir - Segen und Fluch – täglich konfrontiert werden, muss jeder für sich testen, welche Wege der Meinungsbildung für ihn die richtigen sind. Die kurze Begriffserklärung „Podcast“ und die Möglichkeit Zugang zu guten Informationen zu bekommen, ist da hoffentlich eine Hilfe.

Marita Brose, Redaktionsteam

Step by Step tanzt Weltrekord

Jeden Freitag treffen sich tanzbegeisterte Frauen und (ein paar) Männer im katholischen Gemeindezentrum in Weilbach.

Die Idee dazu entstand vor mehr als 15 Jahren, anlässlich eines katholischen Dankeschönabends. So lange werden wir schon von unserer

Trainerin Christina Duchhardt Schritt für Schritt angeleitet. Deshalb unser Name "Step by Step".

Die meisten Tänzer kommen aus Weilbach, aber auch aus den umliegenden Orten. Wir dürfen jeden Freitag im katholischen Pfarrzentrum trainieren, dafür vielen Dank an die katholische Pfarrgemeinde.



Christina Duchhard, Sonja Neumann, Gislinde Weshahy, Christine Loeper, Helga Merz, Renate Reich, Kathi Berwald, Angelika Mack, Anna Müller, Cäcilia Habicht, Christa Wolter, Elke Bollenbach, Sieglinde Karadonas, Christiane Müller,
(Hansi Becker, Rolf Günther, Angelika Schulz)
©Maria Himmelfahrt

Was ist Line-dance? Es ist eine choreografierte Tanzform, bei der einzelne Tänzer, unabhängig vom Alter, in Reihen und Linien vor- und nebeneinander tanzen. Die Tänze sind passend zur Musik choreografiert, die meist aus den Kategorien Country und Pop stammen.

Linedance ist ein hervorragendes Fitnessprogramm, was das Denkvermögen und die Beweglichkeit fördert.

In diesem Jahr trainieren wir für einen ganz besonderen Anlass.

Am 15.09.2024 findet in Sankt Anton in Österreich der Linedance Weltrekordversuch statt. Die Aufgabe ist,

mit möglichst vielen Tänzern (2022 waren es

knapp 500, in diesem Jahr sollen es über 700 werden) 20 verschiedene Tänze in einer Stunde zu tanzen, ohne Pause. Das heißt, alle Tänzer tanzen die gleichen Schritte synchron zur Musik.

So werden wir (10 Tänzer und 2 Mitfahrer) am 13.09.2024 mit dem Zug nach Sankt Anton am Arlberg fahren. Dort dürfen wir ein Festival-Wochenende

erleben. Drei Tage purer Linedance-Genuss. Am Samstag Frühschoppen an der Wagner-



Sankt Anton 2022

©Maria Himmelfahrt

hütte, nachmittags der Männer- und der Schlangentanz durch Sankt Anton. Am Sonntag dann der Weltrekordversuch.

Wir sind bereit und werden berichten.

Das Step by Step Linedance-Team

Aus der Gemeinde, dem Bistum und der evangelischen Schwestergemeinde

Die Bücherei „Der Lesebär“

Wie schon im letzten Heft berichtet, hat sich das Bücherei-team erweitert. Zehn Frauen arbeiten gemeinsam an dem Projekt. Das untenstehende Foto zeigt von links nach rechts: Melitta Gerhardt, Angelika Minkus, Jana Westius, Janet Romeiser, Silvia Frank, Tina Rührer, Monika Fischer, Karin Henrich, Christiane Kneidl und Birgit Danielczyk-Schön.



Das Büchereiteam hat auch auf der Fotowand im Foyer des Gemeindehauses das Bild aktualisiert.

Das Büchereiteam
©Maria Himmelfahrt

Abschied von Kaplan Matthias Böhme und freudige Erwartung seines Nachfolgers Lucas Weiss

Am Sonntag, 25.8. wurde Kaplan Böhme im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes in St. Gallus verabschiedet. Danach waren alle zu einem geselligen Umtrunk eingeladen und konnten noch einmal direkt Abschied nehmen. Auch Geschenke wurden überreicht. Die Pfarrsekretärinnen haben sich etwas Besonderes ausgedacht.



So ausgestattet hat er sich dann im Kreise der Mitarbeiterinnen präsentiert.

Der neue Wirkungskreis von Kaplan Böhme ist Wetzlar - auch 'Hessisch Sibirien' genannt. Helma Schlesinger hat unseren

©Maria Himmelfahrt

Kaplan unter lautem Gelächter der Umstehenden in Pelzmütze und wattiertem Mantel eingekleidet. Auch warme Winter-



stiefel hat er bekommen.

Wir wünschen Kaplan Böhm alles Gute in seiner neuen Gemeinde.

Zum 1.9. kommt Kaplan Lucas Weiss aus Wetzlar in unsere Gemeinde. Wir wünschen auch ihm einen guten Start.

Seinen ersten Einsatz in Weilbach hat er voraussichtlich im 8-Uhr-Gottesdienst am Mittwoch, 4.9.

Roswitha Majura, Küsterin

Sprachkunst im Unterholz – Was Bäume uns bedeuten (wenn uns was fehlt)

Mi 4. September 2024, 18:30 Uhr, Kriftel, Bonifatiuskapelle
Schöpfungszeit 2024 unter dem Motto „Lass jubeln alle Bäume des Waldes“: Lob- und Abgesänge, Umarmungen, Träume,



Ent-

wurzeltes, Eigenzeiten. Aktuelle Literatur zu Klima- und Lebenswandel von Marion Poschmann, Richard Powers, Maja Lunde, Romina Nikolic, Hannah Ritchie, Christian

©Maria Himmelfahrt

Lehnert, Johann Wolfgang von
Goethe, Gianna Molinari, Jo-
seph von Eichendorff u. a.

- Dr. Lisa Straßberger, Haus
am Dom, Lesung
- Ruben Manger, Saxophon

Kooperation:

- Thomas Schmidt
- Sr. Nathalie Korf, CJ, Nach-
haltigkeit und schöpfungs-
verträgliche Pastoral Region
Taunus

Eintritt frei

Informationen aus der evange- lischen Schwestergemeinde



Gottesdienste in der Pfarrei St. Teresa im September 2024

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan (<https://www.st-teresa-am-main.de>) / Ma Hi = Maria Himmelfahrt, Weilbach; St. Ka. = Sankt Katharina, Wicker; St. Ga. = Sankt Gallus, Flörsheim; St. Jo. = St. Josef, Flörsheim; St. Pe&Pa = Sankt Peter & Paul, Hochheim; St. Bo. = Sankt Bonifatius, Hochheim / K = Kirchweih und Gelöbnisprozession / F = Firmung)

2024	Ma Hi	St. Ka.	St. Ga.	St. Jo.	St. Pe&Pa	St. Bo.
So 01.9.	10:30		10:30	9:00	10:30 & 18:30	9:00
Mo 02.9.						
Di 03.9.			19:00			19:00
Mi 04.9.	8:00	18:00				
Do 05.9.				19:00	9:00	
Fr 06.9.						10:00
Sa 07.9.	18:00					18:00
So 08.9.		9:30 K	10:30	9:00	10:30 & 18:30	9:00
Mo 09.9.						
Di 10.9.			19:00			19:00
Mi 11.9.	8:00	18:00				19:00
Do 12.9.				19:00	9:00	
Fr 13.9.						10:00
Sa 14.9.		18:00				18:00
So 15.9.	10:30		10:30	9:00	10:30 & 18:30	9:00
Mo 16.9.						
Di 17.9.			19:00			19:00
Mi 18.9.	8:00	18:00				
Do 19.9.				19:00	9:00	
Fr 20.9.						10:00
Sa 21.9.	18:00			17:00 F	18:00	
So 22.9.		10:30	10:30	9:00	18:30	10:30
Mo 23.9.						
Di 24.9.			19:00			19:00
Mi 25.9.	8:00	18:00				
Do 26.9.				19:00	9:00	
Fr 27.9.						10:00
Sa 28.9.		18:00			17:00 F	18:00
So 29.9.	10:30		10:30	9:00	10:30 & 18:30	9:00
Mo 30.9.						

Termine im September 2024

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Dienstag, den 3.9.24 20:00 Uhr Treffen Ortsausschuss

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei
„Der Lesebär“ im Gemeindezentrum

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Freitag, den 27.9.24 19:00 Uhr Treffen des Mini-Teams

Treffen der Senioren

Mittwoch, den 11.9.24 15:00 Uhr Großer Saal Gemeindezentrum

Spiel ohne Grenzen

Freitag, den 20.9.24 20:00 Uhr Offenes Treffen für alle, die Freude an Karten- und Gruppenspielen haben. Veranstalter ist der Deutsch-Ausländische Freundeskreis von Maria Himmelfahrt. Wir freuen uns auf Einheimische und Zugereiste.

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Montag, den 23.9.24

Abgabeschluss für das September Heft. Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose
brose.marita@googlemail.com.

Dienstag, den 24.9.24 17:00 Uhr

Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Donnerstags von 15:00 -18:00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindefereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Gemeinde Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 06145 / 3 39 27

Telefon Zentrales Pfarrbüro: 06145 / 54 666-0

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de

Web www.kath-kirche-floersheim.de

Notfallhandy für Krankensalbung und Sterbefälle
01573 5665765

© Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Website Miteinander

Dr. Ludwig Kuhlmann